

von Substanzen in Verbindung bringt, die viel Phlogiston enthalten, wo sich dann wegen näherer Verwandtschaft der Bitriolsäure mit dem Phlogiston, als der, der hineingebrachten Substanzen mit demselben, dieselbe damit zum Schwefel verbindet, und durch Hülfe des Feuers aufgetrieben werden kann. Nicht völlig mit dem Phlogiston-gesättigte Bitriolsäure ist die schwarze rauchende Bitriolsäure. So besteht auch der Unterschied überhaupt aller Säuren, ob sie phlogisticirt oder dephlogisticirt sind, darinn, ob sie Phlogiston enthalten oder nicht, welches schon der Name begreiflich macht \*).

Die Metalle bestehen aus ihren Grundalken und dem Brennbarren; wird entweder durchs Feuer, oder durch Säuren oder andere Körper, den Metallen das Phlogiston entzogen, so stellen sie die metallischen Kalke dar, welche nun ganz andere Eigenschaften zeigen, als da sie noch mit Phlogiston verbunden waren. Sie haben ihren Glanz verloren, lassen sich nicht unter dem Hammer strecken (wenn sie es auch vorhin thaten), lösen sich leichter in Säuren auf, und haben am Gewicht zugenommen, welches von dem aus der Luft hinzugekommenen Wasser herrührt. Sehr concentrirte Säuren verkalken auch die Metalle, ohne sie

A 4

auf-

\*) Nach D. Priestley's Bemerkung sind die Säuren auch in ihrem sogenannten dephlogisticirten Zustande phlogisticirt, und wenn wir sie phlogisticirt nennen, enthalten sie Uebermaß an Phlogiston.